

Thematik geben, genauere Analysen für die einzelnen LenkerInnen-Gruppen sind im Text erläutert.

3.6.1 LenkerInnen als Opfer von Gewalt und kriminellen Handlungen

Ihren eigenen Angaben zufolge waren bereits beinahe 15 Prozent der Befragten einmal oder mehrmals Opfer einer kriminellen Handlung auf einer Rastanlage.

Objektiv vorliegende Zahlen zu Kriminalität auf Rastanlagen gibt es für Österreich nicht²¹. Daher kann diese Frage nur anhand von Befragungen des betroffenen Personenkreises beantwortet werden. Eine in mehreren Staaten durchgeführte Umfrage der IRU²² unter Fahrern ergab, dass 17 Prozent aller FahrerInnen in einem Zeitraum von 5 Jahren Opfer einer kriminellen Handlung gewesen sind, wobei aber der Tatort in der Abfrage nicht erhoben wurde.²³ Die eigene Erfahrung, Opfer einer kriminellen Handlung zu sein (Einbruch, Taschendiebstahl, Diebstahl allgemein, tätliche Übergriffe, Autoeinbruch), hat im Durchschnitt ein Fünftel der ÖsterreicherInnen gemacht²⁴. Die Ergebnisse unserer Befragung zeigen, dass es innerhalb der Gruppe der BerufslenkerInnen sehr große Unterschiede im Kontakt mit kriminellen Übergriffen gibt, so sind einige Gruppen beinahe dreimal häufiger mit Kriminalität konfrontiert als der Durchschnitt.

Detailliertere Analysen zeigen etwa, dass in kleineren Unternehmen rund ein Fünftel der LenkerInnen und damit auffallend viele berichten, ein- oder mehrmals Opfer einer kriminellen Handlungen geworden zu sein. Interessant ist, dass LenkerInnen kleinerer Unternehmen, insbesondere bei Routen im Inland, sehr häufig mit Kriminalität zu tun haben (25 Prozent ein- oder mehrmals). LenkerInnen großer Unternehmen haben in Österreich praktisch nie mit Kriminalität zu tun, hier berichten nur zwei Prozent der LenkerInnen ein- oder mehrmals Kriminalitätsoffer geworden zu sein.

Am häufigsten betroffen sind LenkerInnen mit grenzüberschreitenden Fahrten, hier berichten rund 40 Prozent von entsprechenden Erfahrungen, bei den LenkerInnen mit Touren in Österreich und Nächtigung zuhause, sind es nur fünf Prozent. Verglichen nach Transportart, zeigt sich, dass LenkerInnen im Gütertransport häufiger Opfer von Kriminalität sind. Haben LenkerInnen im Werkverkehr mit überwiegenden Routen in Österreich mit drei Prozent an Betroffenen besonders selten mit Kriminalität zu tun, so sind es im grenzüberschreitenden Güterverkehr über 40 Prozent. Dies mag auch die Ursache dafür sein, dass die besserverdienenden LenkerInnen häufiger Opfer von Kriminalität auf Rastanlagen werden.

²¹ Parlamentarische Anfrage von AbgzNR Gerhard Steier über Kriminalität im Straßengüterverkehr, 2009. http://www.parlament.gv.at/PAKT/VHG/XXIV/AB/AB_01097/fname_156722.pdf

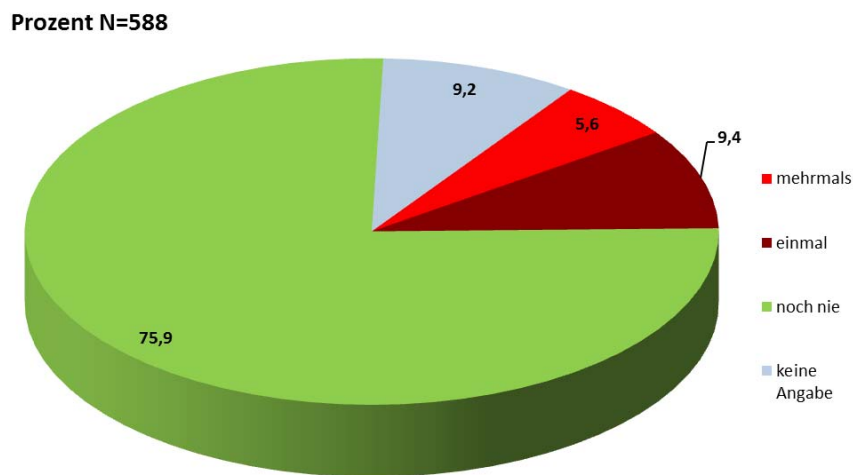
²² International Road Transport Union

²³ Attacks on Drivers of International Heavy Goods Vehicles. Survey Results. International Road Transport Union, 2008.

²⁴ Kuratorium für Verkehrssicherheit. Sicherheitsbarometer 2009.

Überraschend ist, dass keinerlei Unterschiede in Bezug auf Alter und auch Dauer der Unternehmenszugehörigkeit gefunden wurden. Das heißt, dass die 30-39-jährigen genauso häufig entsprechende Erfahrungen gemacht haben, wie die um 20 Jahre älteren KollegInnen. Auch LenkerInnen, die erst seit einem Jahr im aktuellen Unternehmen waren, berichteten genauso häufig von derartigen Erlebnissen, wie LenkerInnen, die bereits 20 Jahre in ein und demselben Unternehmen beschäftigt waren. Über die Ursachen dieses überraschenden Ergebnisses kann nur spekuliert werden.

Abbildung 33 LenkerInnen als Opfer krimineller Handlungen



In Ergänzung zur Frage, ob bzw wie häufig die LenkerInnen Opfer krimineller Handlungen geworden sind, wurden diese gebeten, stichwortartig zu schildern, was passiert ist und wo.

Bei den Antworten dominiert klar der Treibstoffdiebstahl, gefolgt von weiteren Diebstahlsdelikten (zB va Reserveräder, Schneeketten, Plane, Ladegut) und von Vandalenakten (zB Aufschlitzen der Plane, Reifen). Erfreulicherweise kommt es nur in den seltensten Fällen zu direkter körperlicher Aggression gegen den Fahrer (zB Einlassen von Gas in die Fahrerkabine).

3.6.2 Angst und Unsicherheitsempfinden bei der Nutzung von Rastanlagen

Mehr als jede/r zehnte FahrerIn hat immer und häufig Angst vor Kriminalität auf Rastanlagen, rund 37 Prozent haben manchmal Angst und rund 47 Prozent der LenkerInnen geben an, selten oder nie Angst vor Kriminalität auf Rastanlagen zu haben.